

Bericht über die Exkursion zum Denkort Bunker Valentin in Farge

„Valentin“ - das ist der Name des Bunkers, den die drei Geschichtsleistungskurse der Q2 am Donnerstag, den 24. November 2016 besucht haben.

Dabei handelt es sich um einen Bunker, der von 1943 bis 1945 errichtet, jedoch nur zu 90% fertiggestellt wurde. In dem Objekt sollten U-Boote zusammengesetzt werden, die dann aufgrund der Nähe zur Weser schnell ihren Einsatz finden konnten.



Foto: Seitenansicht des Bunkers

Von 1960 bis 2010 nutzte die Marine der Bundeswehr einen Teil des Gebäudes, bis es schließlich 2015 zu einer Gedenkstätte wurde, die an die Ereignisse zur Zeit des NS-Regimes erinnert.

Beim Bau des Bunkers wirkten tausende von Zwangsarbeitern aus unterschiedlichen Ländern Europas mit, die unter schwersten Bedingungen arbeiten und leben mussten. Überwacht wurden sie dabei von zivilen Arbeitern, aber auch von Männern, die ebenso als Zwangsarbeiter in Farge waren.

Der Besuch des Denkort hat mich Geschichte in der Gegenwart erleben lassen. Ich



Foto: Denkmal für die Zwangsarbeiter vor dem Eingang des Bunkers

dachte immer, dass Geschichte andernorts passierte und geschrieben wurde, dabei kennt sie keine geografischen Grenzen. Ich nahm ebenso an, dass die Vergangenheit eher ungreifbar ist und auf Daten beruht, die man kennen muss.

Der Besuch des Bunkers hat mir gezeigt, dass Geschichte über einen Denkort wie diesen greifbar werden kann und hat mich nachdenklich gemacht. Der Bunker ist ein Überrest des NS-Regimes, welcher wenige Kilometer entfernt von Nordenham steht und an ein düsteres Kapitel der Vergangenheit erinnert. Durch die Exkursion sind mir geschichtliche Ereignisse auf einmal viel näher. Besonders die grausamen Schicksale der Zeitzeugen, die als Zwangsarbeiter in Farge waren, haben mich berührt.

Genauso, wie solche Exkursionen das Bewusstsein für die Vergangenheit stärken, intensivieren sie das Bewusstsein für die Gegenwart. Denkmale wie dieser haben eine wichtige Funktion darin, dass

Geschichte auch in der Zukunft nicht vergessen wird.



Foto: Vor dem Denkmal s.o.

Für mich war der Besuch der Gedenkstätte eine lohnende Erfahrung, um Geschichte nicht nur theoretisch im Unterricht zu erlernen, sondern „erfahren“ zu können.

Leon Weiß,
Q2 eA Geschichte Ed



Foto: Blick in den einsturzungefährdeten Teil des Bunkers